

DIALOG



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe März - April - Mai 2009



Zeit der
Wandlung



Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Freundin erinnerte mich vor ein paar Tagen an einen Satz aus der letzten Andacht im Dialog: „Verabreden wir uns im März zur Zwischenbilanz“.

Ich hatte es vergessen.

So ist das mit Zwischenbilanzen im laufenden Jahr. So ist das mit Momenten des Innehaltens.

Hat das Jahr einmal Anlauf genommen, wird es oft schnell. So ist das wohl für die meisten in der Lebensmitte. Die Älteren unter Ihnen, werden vielleicht mit Schmunzeln diese Zeilen lesen, weil ihr Tempo ein anderes geworden ist.

Doch Schluss mit der Vorrede.

Ich möchte die Verabredung einhalten. „Wie waren Ihre ersten drei Monate im Lichte der Jahreslosung: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ (Lukas 18,27)“

Vielleicht haben Sie ja mal die ganze Geschichte dazu gelesen? Die vom reichen Mann, der das ewige Leben sucht und dem Kamel, das eher durch ein Nadelöhr geht. So unmöglich scheint Wandel also zu sein, so unmöglich scheint das Verändern des Lebens zu sein, so sehr scheint unser Herz an anderem zu hängen, dass wir nicht loslassen können, um Wesentliches in unser Herz zu lassen. Um Gott zu spüren.

Ratlos bleibt der reiche Mann zurück und ich auch. Unmöglich – steht im Raum. Unmöglich.

Immer wieder stoße ich in meinem Alltag an das „Unmöglich“ der Menschen. Unmöglich, so miteinander zu reden, dass jeder den anderen versteht. Unmöglich, dass es in Israel Frieden wird. Unmöglich, dass es gerecht zugeht. Dass es keine Tafeln gibt, an denen die Überflusgesellschaft ihre Almosen verteilt. Unmöglich, dass ich nicht die dieselben Fehler immer wieder mache.

Gott stellt daneben: Es ist möglich!

Er will viel von uns – es ist möglich, dass Menschen sich in Liebe und respektvoll begegnen, es ist möglich, dass Frieden wird, es ist möglich, dass es gerecht zugeht. Es ist möglich, sich zu wandeln. Es ist MÖGLICH. Es ist möglich, dieses Leben hinter sich zu lassen und aufzustehen. Es ist möglich, an den Unmöglichkeiten der Menschen zu scheitern und ein neuer Mensch zu werden. Sicher nicht allein – aber mit und bei Gott ist es MÖGLICH.

Gehen wir mit dem Kirchenjahr in die Zeit der Wandlung, der Metamorphose. Aus UNMÖGLICH wird ein MÖGLICH. „Fürchte dich nicht“, sagt der Engel zu Maria auf dem Friedhof. Die Angst gehört dazu und das „Fürchte dich nicht“ des Engels auch.

Ich verabrede mich wieder mit Ihnen im Sommer, wenn Sie mögen.

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Ihre PfarrerIn
Iris Ney

Geschichten zu Ostern aus aller Welt

Ein tiefes Erlebnis, wie ich durch Gott Hoffnung, Vertrauen und Getragensein erfahren durfte, hatte ich im vergangenen Sommer. Meine Tochter kam mit einer schweren Erkrankung auf die Intensivstation in die Jenaer Uniklinik.

Auf der langen Fahrt zu ihr bat ich Gott um seinen Beistand. Nach Tagen auf der Intensivstation sollte eine erneute Untersuchung die Wirkung der laufenden Behandlung zeigen. Ich saß an ihrem Bett und spürte ihre Ängste, gleichzeitig spürte ich, wie sie auch von mir Besitz ergreifen wollten.

Als sie abgeholt wurde, verließ ich die Station.

Auf der Treppe ins Erdgeschoß fand ich einen kleinen, gelben Blütenkopf einer Sommerblume. Voller Freude nahm ich ihn in meine Hand und sprach ein leises DANKE. Es war für mich ein Zeichen der Hoffnung, ein kleines Himmels Geschenk. In der kleinen Klinikapelle betete ich zu Gott und spürte, wie ich plötzlich von einer tiefen Ruhe erfüllt wurde. Die angstvollen Gedanken wichen einer friedlichen Gewißheit, daß alles gut würde.

Ich ging wieder zur Station und wartete auf die Rückkehr meiner Tochter. Als sie zurück kam, legte ich ihr die kleine Blume in die Hand. Sie erzählte mir, daß die Untersuchung nicht so schlimm wie beim ersten Mal war und das Ergebnis eine Besserung zeigte. In der langen Genesungszeit bewunderte ich oft ihre Kraft, ihre Geduld, ihre Freude über jede Verbesserung.

Für mich ist der Ausspruch „Hoffe auf den Herrn, er wird's wohl machen“, den ich als Kind in schwierigen Situationen oft von meiner Großmutter gehört habe, aufs neue spürbar geworden.

In der Geburt Jesu, in seinem Leiden, seinem Tod hat in meinem Leben Freude, Trauer, Angst und das gelegentliche Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht seinen Platz; aber in seiner Auferstehung die tiefe Gewißheit, nicht verloren zu sein. Für mich war dieses Erlebnis eine Weihnachts-, Karfreitags- und Ostergeschichte.

Renate Pelzer

Ein tiefes Erlebnis

Ostern mit meiner Familie

Zu Ostern versuche ich neben der vielen Arbeit in meinen Gemeinden, meiner Familie etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Ein bisschen mehr normales Familienleben. Zunächst lasse ich alle ein bisschen länger schlafen, weil sie ja Ferien haben. Dann werden die Aufgaben im Haushalt verteilt: einige fahren mit mir auf den Markt, auf dem die kleinen Bauern ihre Produkte zu angenehmeren Preisen verkaufen. Der Rest räumt auf und putzt zuhause.

Wenn ich vom Markt komme, werfe ich mich in meine Hausklamotten und fange an zu kochen. Es gibt immer jemanden, der mir zur Hand geht.

Bei Tisch erzähle ich einige Geschichten oft aus meiner Kindheit und Jugend. Berichte von dem Unsinn, mit dem ich als Kind meine Eltern und Brüder auf Trab gehalten habe. Wir lachen bis zum umfallen. Ich erzähle wie meine Grosseltern waren, besonders meine Oma mütterlicherseits. Ich gehe ein bisschen aus dem Haus mit den Kindern. Wir besuchen einige befreundete Familien. Ich spreche mit ihnen über das Leben, über meine Freuden aber auch über das, was mich traurig macht.

Ich bitte sie zu Kuchen zu backen. Besonders jenen typisch portugiesischen Osterkuchen. Wir gehen Gründonnerstag in die Kirche. Und am Sonntag machen sich alle für den Gottesdienst der Auferstehung fertig! Manchmal, wenn wir können, gibt es zum ostersonntäglichen Mittagessen etwas typisch portugiesisches und Kalul (Trockenfisch und frischer Fisch, Palmöl, Kiabos, Spinat, Gemüse...), ein angolantisches Essen, das ich sehr liebe.

Idalina Sitanela/Portugal

Stunde der Wahrheit

Osterglocken, Osternester - Fehlanzeige. Ostereier - manchmal werden sie von den Frauen der Gemeinde vor dem Frühgottesdienst vor der Kirche verteilt, Osterhasen aus Schokolade - nur ein paar vereinzelte Gestalten im Supermarkt für Ausländer. Osternachtsfeier? Noch nie gehört. All diese Osterbräuche sind nahezu unbekannt im westlichen Teil Indonesiens (anders ist dies auf den katholisch geprägten Inseln in Ostindonesien). Dafür aber kündigt der Ostergottesdienst, der erste morgens um 5 oder 6 Uhr, umso feierlicher von der Auferstehung Christi. Die Chöre haben seit Wochen geübt, laut schallt das Lob Gottes in die Welt, und häufig wird im Gottesdienst auch ein kleines Theaterstück aufgeführt, das der Gemeinde die Ostergeschichte, transportiert in unsere moderne Zeit, nahebringen soll. Am Ende wünschen sich die Gläubigen „Frohe Ostern“, dann geht man nach Hause. Vielleicht hält sich die feierliche Stimmung ein wenig, das Gefühl eines ganz besonderen Sonntages, den jedoch die meisten Christen verbringen wie jeden anderen Sonntag auch.

Meinen Kindern wollte ich jedoch etwas weitergeben von den Osterbräuchen, wie ich selbst sie aus meiner Kindheit in Deutschland kannte. Im Zentrum unserer österlichen Familienaktivitäten stand jahrelang die Suche nach den Ostereiern am frühen Ostersonntagmorgen. Da auch hartgekochte Eier sich in der tropischen Hitze nicht lange halten, konnten sie erst in der Osternacht bemalt werden. In Ermangelung von Spezialfarben meist mit Wachsmalkreiden. Auch Färbebäder mit Zwiebelschalen und Rote Beete habe ich ausprobiert, doch auf den braunen Eierschalen hinterließen die kaum Spuren. Am späten Abend bemalten also mein Mann und ich die Ostereier, denn den Kindern hatten wir irgendwann mal erzählt, der Osterhase bringe die bunten Eier. Ganz früh am Morgen, bevor die Kinder wach wurden, versteckten wir die Eier dann einzeln im Garten vor dem Haus, so machte die Suche noch mehr Spaß. Jedes gefundene Ei führte zu Freudenrufen, und wir Eltern freuten uns an den leuchtenden Augen der Kinder. Egal, wo wir die Ostertage verbrachten, zu Hause, einmal in einer Pension in den Bergen, einmal auf einer kleinen Insel vor der Küste, der Osterhase kam immer, denn er wurde schon erwartet, er musste einfach kommen!

Selbst als unsere beiden großen Töchter ihren Kinderglauben schon verloren hatten, machten sie munter mit bei der Suche nach den Ostereiern, um der kleinen Schwester, die ein paar Jahre jünger war, die Freude nicht zu verderben. Die Kleine wurde größer, und irgendwann fragte sie einmal, warum der Osterhase denn nur zu uns käme und nicht zu den anderen Kindern, die sie kannte. Wir fanden eine Antwort. Bis die Kleine, sie war ungefähr sieben Jahre alt, eines schönen Ostermorgens missmutig auf dem Sofa sitzen blieb und einfach nicht raus in den Garten wollte, um zu schauen, ob der Osterhase schon da gewesen war. Kein noch so freudiges „Heute ist doch Ostern, bestimmt war der

Osterhase wieder da!“ konnte sie aufmuntern, bis es schließlich aus ihr herausbrach: „Das gibt es doch nicht: ein Hase der Eier legt, die Hasen bekommen doch Junge!“ Auf ihrem Gesicht spiegelten sich die Gefühle, mit denen sie rang: Trauer um die verlorene Illusion, Wut darüber, dass man ihr so einen Bären aufgebunden hatte, Mitleid mit den

armen Eltern, die jetzt sicher enttäuscht waren. Doch da nun einmal die Stunde der Wahrheit geschlagen hatte, ging sie aufs Ganze: „Und damit ihr es wisst, an den Nikolaus glaube ich auch nicht mehr! Ich habe es euch nur nicht gesagt, damit ihr nicht enttäuscht seid!“ Aus der Traum! Schluss mit dem Versteckspiel und dem so-tun-als-ob. Übrig blieb die nackte Wahrheit. Nicht nur, dass es den Osterhasen gar nicht gab, nein, auch dass dieser nicht vorhandene Osterhase mit der christlichen Osterbotschaft doch eigentlich gar nichts zu tun hatte. Mir stand schlagartig klar vor Augen, wie sehr die mir bekannten Osterbräuche doch kulturgebunden sind. Sie haben wohl mehr etwas mit der Jahreszeit zu tun, in der in Europa Ostern gefeiert wird, mit dem Wiedererwachen der Natur nach einer winterlichen Ruhezeit, mit Fruchtbarkeitsriten, als mit der Auferstehung. Nach dem anschließenden langen Gespräch auf dem Sofa blieb die Erleichterung, dass das geklärt war. Wir gingen gemeinsam raus, um die schönen bunten Eier zu suchen und wir entdeckten, dass die Botschaft von der Auferstehung Christi auch ohne den verlorenen Zauber groß und geheimnisvoll ist.

Maria Fischer-Siregar, Jakarta/Indonesien

Ostern bei uns

Für unsere Familie ist Ostern ein besonderer Familientag: Im Allgemeinen wird Ostern in Amerika nur am Ostersonntag gefeiert, den Ostermontag gibt es als Feiertag nicht. Unsere Familie trifft sich in der Osterwoche in unserem Haus in Florida – eben ein Kurzurlaub. Der Karfreitag ist hier in Amerika ein normaler Arbeitstag.

Am Samstag werden mit den Kindern die Ostereier gefärbt, manche mit viel Kunst und Geduld! Dann am Sonntagmorgen geht's sehr früh zum üblichen „Sunrise Service“, das ist ein „Sonnenaufgangsgottesdienst“, in diesem Falle am Strand. Der „Sunrise Service“ ist fast immer ein fröhlicher Gottesdienst, denn man feiert ja die Auferstehung! Inzwischen steht die Sonne schon hoch über dem Meer und es geht wieder zurück nach Hause. Am Vorabend hat meine Frau die Osterkörbchen versteckt (das macht sie





Osternacht-Feier bei den Benediktinerinnen in Südtirol

„O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Erde verbindet !“

Vier Uhr, dunkel, kalt, aber vor dem Kirchenportal brennt schon das Osterfeuer. Vom Tal und vom Berg kommen die Menschen und stehen ums Feuer, halten Kerzen in den Händen – in erwartungsvoller Stille. Und dann beginnt die Lichtfeier :

Der Priester segnet das Feuer und entzündet am Osterfeuer die große Osterkerze.

„Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.“

Mit dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi“, auf den die einziehende Gemeinde dreimal mit „Deo gratias“ antwortet, trägt er die Osterkerze in die dunkle Kirche. An ihr entzündet die Äbtissin ihre Kerze und so wird das Osterlicht von einem zum andern weitergegeben, und nach kurzer Zeit erstrahlt die ganze Kirche, die ganze Gemeinde, im warmen, hellen Licht.

Im nun folgenden Wortgottesdienst werden sieben Lesungen aus dem Alten Testament und zwei aus dem Neuen Testament vorgetragen, beginnend mit der Schöpfungsgeschichte und endend mit dem Osterevangelium. Daran schließt sich die Erneuerung des Taufversprechens an – für mich eine ganz tief bewegende Zeremonie.

Die Osternacht endet mit der Feier der Eucharistie, in der zum „Gloria“ die Glocken läuten, die seit Karfreitag verstummt waren. Unter jubelnden Orgelklängen treten wir hinaus in den hellen Frühlingmorgen. Unser Osterlicht, das nehmen wir mit. Die Kerze begleitet uns durch das Jahr, in frohen und in dunklen Stunden – Lumen Christi.

Christa Lammert

auch heute noch). Für unsere Kinder ist und waren schon immer das Wichtigste die Schokoladen-Osterhasen und Eier, die ich meist vorher aus Deutschland mitgebracht habe.

Manchmal nehmen die Kinder dann auch noch an einer der vielen „egg hunts“ – Eierjagden teil, die von Kirchen, Hotels und mancher Gemeinde veranstaltet werden und wo für die Teilnehmer an dieser „Eierjagd“ Eier im Park oder im Garten versteckt werden. Wer dann das „goldene Ei“ findet, erhält noch einen besonderen Preis. Das ist immer ein schöner Tag, der viel Spaß macht.

Und wenn man sich dann am Ende des Tages nochmals den Sinn des Osterfestes überlegt, dann hat der Tag wieder Frieden und Hoffnung gebracht und uns wieder den eigentlichen Sinn des Lebens vor Augen geführt.

Horst Schulze/USA

Ostereier suchen am Strand

Der mit unserer Gemeinde freundschaftlich verbundene Pfarrer Fredrik Doeka erzählt von Osterbräuchen in seiner Heimat Indonesien.

Dort bereiten sich Kinder und Jugendliche, je nach Altersgruppe, in der Sonntagsschule auf unterschiedliche Weise auf Ostern vor:

- Die Kindergarten-Kinder arbeiten mit Farben. Sie werden angeleitet, Früchte und Dinge aus ihrer Umgebung mit der für Ostern typischen liturgischen Farbe weiß zu finden, ordnen sie zu und gehen spielerisch damit um.

- Die Grundschul-Kinder malen auf Leinwand freigestaltete Bilder zum Thema Ostern, wo jeweils ein Kreuz eingearbeitet sein soll.

- Kinder der 5./6. Klasse lesen in einem "Vorlese-Wettbewerb" aus der Bibel verschiedene Kapitel der Ostergeschichte.

- Die Jugendlichen machen ein Puzzle-Spiel, in das Fragen zur Ostergeschichte eingearbeitet sind.

Die Lehrer wählen die besten der jeweiligen Gruppe aus, und es gibt Preise für die Sieger: Kinder-Bibeln, Liederbücher oder Schulmaterial.

Am Ostermorgen um 4 Uhr gehen alle Kinder mit zuvor selbst gebastelten Fackeln aus der Stadt zum Strand und erwarten den Sonnenaufgang mit Singen und Beten und hören die Ostergeschichte. Nach Sonnenaufgang beginnt ein fröhliches Fest: Im Sand werden Ostereier gesucht, auf denen jeweils verschiedene Aufforderungen für die Kinder zu lesen sind, um aktiv zu werden, wie "tanzen", "singen", "lustige Geschichten erzählen" u.s.w. Diese Feier ist natürlich besonders beliebt.

Ulrike Haberkamm



Neu im Presbyterium



Im Februar 2008 kandidierte ich zum ersten Mal für die Mitgliedschaft im Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde. Ich erhielt 187 Stimmen. Nachdem nun zwei Presbyteriumsmitglieder ausgeschieden sind, wurde ich gefragt, ob ich mir noch vorstellen könnte, im Presbyterium mitzuwirken.

Da meine damaligen Beweggründe auch heute noch bestehen, habe ich mich zur Mitarbeit bereit erklärt. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und vertraue auf Gott, dass er mir meinen Fähigkeiten entsprechend Aufgaben zeigen wird.

Renate Pelzer

Familiengottesdienste

Ostermontag und Pfingstmontag laden wir alle Großen und Kleinen zu unseren Familiengottesdiensten ein. Am Ostermontag, den 13. April feiern wir Taferinnerung, dazu sind alle Täuflinge des vergangenen Jahres und im Besonderen die Täuflinge eingeladen, die vor fünf Jahren getauft wurden und natürlich alle, die kommen und mit uns feiern. Bitte bringt, wenn vorhanden, eure Taufkerze mit.

Pfingstmontag, den 1. Juni feiern wir das Fest des Heiligen Geistes. Die Gottesdienste beginnen um 10.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Winningen.

Passionsandachten

Die katholische und evangelische Kirchengemeinde in Winningen laden zu gemeinsamen Passionsandachten jeweils mittwochs um 19.00 Uhr in ihre Kirchen ein.

Die Andachten starten am 4. März in der Evangelischen Kirche. Am 11. März ist die Katholische Kirche der Versammlungsort und so geht es im wechselnden Rhythmus weiter.

Agape-Mahl

Am Abend des Gründonnerstags feiern wir einen Gottesdienst in anderer Form. In Erinnerung an Jesu Mahl mit seinen Jüngern essen und trinken wir an Tischen und Bänken. Wir räumen unsere Kirche um, decken ein mit Brot und Käse und freuen uns auf viele Gäste. Kommen Sie und lassen Sie sich einladen, um Gottesdienst und Kirchaum einmal anders zu erleben.

Neue Mitglieder und Jubiläen im Kirchenchor

Der Evangelische Kirchenchor kann auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurück blicken. Neben den Auftritten in Gottesdiensten und bei kirchlichen Feiern waren die Englandreise und die Konzerte davor und danach besondere Höhepunkte im Jahresverlauf. (Wir berichten darüber.)

Erfolgreich kann man 2008 aber auch bezeichnen, weil drei neue Mitglieder zum Kirchenchor kamen. Es sind dies: Christa Homburg (Alt), Irmgard Jungwirth (Sopran) und Maria Gorges (Sopran). Frau Homburg und Frau Jungwirth sind in der Gemeinde aus ihren kirchlichen Ehrenämtern im Presbyterium schon bekannt.

Frau Gorges wird Besuchern unserer Konzerte als absolut herausragende Solistin aufgefallen sein und soll etwas ausführlicher vorgestellt werden:

Sie stammt aus Ungarn und hat dort die meiste Zeit ihres Lebens verbracht. Schon als Kind hatte sie den Wunsch, im späteren Leben in und mit der Musik tätig zu sein. Mit 15 hat sie erste Gesangstunden genommen. In Stuhlweissenburg hat sie ein Musikgymnasium besucht und danach eine Ausbildung zur Gesangslehrerin gemacht. Seit 1984 bis 2008 hat sie diesen Beruf ausgeübt. Daneben ist sie dann auch immer solistisch aufgetreten und hat in Chören gesungen. Seit 1985 hat sie an unterschiedlichen Bühnen in Ungarn (z.B. Győr, Szeged, Debrecen) die weiblichen Hauptrollen in so bekannten Opern wie Troubadur, Don Carlos, Carmen, Nabucco, Aida und Manon Lescaut gesungen. Ihr Fach ist der lyrisch-dramatische Sopran.

Mit Lieder- und Arienkonzerten war sie in Ungarn und im Ausland unterwegs.

Neben der Opern- und Konzerttätigkeit lag ihr auch immer die geistliche Musik am Herzen. So gehören auch Oratorien und Messen (z.B. Mozarts und Verdis Requiem) zu ihrem Programm. Sie hat immer in und mit Kirchenchören gesungen.

Frau Gorges ist in der Sopranstimme und als Solistin für den Chor eine unerwartete Verstärkung, für die wir sehr dankbar sind. Wir hoffen, dass sie uns lange unterstützen wird.

Ganz lang unterstützen den Chor die letztjährigen und diesjährigen Jubilarinnen: Für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft gratulieren wir Ilse Sturm und Gisela Knebel, die seit 1948 im Chor sind und Hilde Kröber, die seit 1949 mitsingt. 50 Jahre ist 2009 Dietlind Goß-Finkenbrink im Chor, davon lange als Kassiererin tätig. Und auf immerhin 30 Jahre (seit 1978) Mitgliedschaft kann Mechthild Zimmermann zurück blicken.

Allen Jubilaren gilt unser herzlicher Dank für die Treue und die tatkräftige Mitwirkung beim Chorgesang und allen anderen Aktivitäten, verbunden mit dem Wunsch, gesund noch lange miteinander zusammen bleiben zu dürfen.

Günter Richter



Die Fotos zeigen: Maria Gorges (rechts). Die Jubilarinnen (von links): Hilde Kröber, Gisela Knebel, Ilse Sturm, Dietlind Goß-Finkenbrink, Mechthild Zimmermann.

Gottesdienst in den Weinbergen

An Christi Himmelfahrt sind alle herzlich eingeladen zum Gottesdienst in den Weinbergen. Der Gottesdienst findet statt am 21. Mai um 10.30 Uhr auf dem Drehplatz am Ende des Hohen-Rain-Weges. Im Anschluss sind alle Gottesdienstteilnehmer zum Mittagessen im Weinberg eingeladen.

Goldkonfirmation und Konfirmationsjubiläen

Anlässlich der Goldkonfirmation und der weiteren Konfirmationsjubiläen feiern wir am 17. Mai um 10 Uhr einen Festgottesdienst mit Abendmahl. Herzlich eingeladen sind alle Gemeindeglieder, auch die, die vor 50, 60 oder 70 Jahren außerhalb von Winningen konfirmiert wurden. Leider können wir diese nicht persönlich anschreiben, da die Daten in den Ursprungsgemeinden liegen. Wenn Sie nicht in Ihrem Heimatort, sondern hier in Winningen an der Goldenen Konfirmation teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte vormittags im Pfarrbüro.

Pfingsten

Am Pfingstsonntag, den 31. Mai um 10 Uhr feiern wir einen Festgottesdienst mit Abendmahl mit dem jährlichen Mitarbeiterdank. In diesem Gottesdienst wollen wir die ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Gemeinde in den Mittelpunkt stellen, um ihnen für das Engagement im vergangenen Jahr zu danken. Nur mit ihnen bleibt unsere Gemeinde lebendig. Im Rahmen dieses Gottesdienstes verabschieden wir auch unseren langjährigen Prädikanten Heinrich Scheffler aus seinem Dienst.

Kirchentag

Vom 21. bis zum 24. Mai lädt die Bremische Landeskirche zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Bremen ein. Lesen Sie nähere Informationen dazu auf der Seite 10.

Evangelische Frauenhilfe

Die Evangelische Frauenhilfe trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 15 Uhr.

Mittwoch, 4. März 2009 (Grundschule Winningen)

Informationen zum Weltgebetstag

Mittwoch, 1. April 2009 (Ort wird noch mitgeteilt)

Thema: Maria

Mittwoch, 6. Mai 2009 (Ort wird noch mitgeteilt)

Jahreskaffee der Frauenhilfe

Frauenbibelkreis

Der Frauenbibelkreis trifft sich regelmäßig einmal im Monat im Pfarrhaus. „Bibeltexte miteinander teilen“ steht im Zentrum dieser Treffen. Interessierte Frauen können jederzeit neu dazu kommen. Nähere Informationen erteilt Kornelia Kröber-Löwenstein, 02606/1944. Die nächsten Treffen finden am 29. April und 27. Mai, jeweils um 20 Uhr statt.

Wichtige Adressen

Gemeindebüro (Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360

eMail: pfarrbuero@winnigen.de
www.ev.kirche-winnigen.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winningen
Tel. pr. 02606 / 675

Cornelia.Loewenstein@web.de

Pfarrerin Iris Ney

Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
pfarrerin.ney@t-online.de

Pfarrer Michael Stoer

Langenau Str. 116
56070 Koblenz
Tel. 0261 / 983 6843
Michael.Stoer@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro

Jugendleiter Kai Müller
Fährstr. 53,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961000
info@jub-winnigen.de

Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter

Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

Was machen Sie eigentlich am ersten Freitag im März?

Wir feiern Weltgebetstag!

Mit allen, die zum ökumenischen Gottesdienst am Freitag, den 6. März um 19 Uhr in die Evangelische Kirche Winnigen kommen.

Frauen und Männer, junge und alte, katholische und evangelische, langjährig erfahrene und neugierige..... viele Menschen eben! Seit Jahrzehnten reihen wir uns in Winnigen mit unserem Gottesdienst in die große und weltumspannende Gemeinschaft von Christen ein, die immer am gleichen Tag in über 170 Ländern Weltgebetstag feiert.

Das ist jedes Jahr die Chance, ein uns fremdes Land mit seinen Menschen kennen zu lernen. Dieses Jahr haben Frauen aller christlichen Konfessionen des Inselstaates Papua Neuguinea die für alle gemeinsame Liturgie erarbeitet.

Anfang des 19. Jahrhunderts als Weltgebetstag der Frauen initiiert, folgen heutzutage auch immer mehr Männer der Einladung zu den Gottesdiensten. Wenn Männer sich auf die weibliche Sichtweise und Erfahrungswelt einlassen, ist das doch nur zu begrüßen. Geht es doch um informiert es Beten und solidarisches Handeln.

Lernen wir also die Christinnen von Papua-Neuguinea und ihr aufregendes Land kennen. Ein Land, das viele Überraschungen für uns bereithält. Es bietet eine exotische und abwechslungsreiche Natur sowie eine enorme kulturelle Vielfalt. Hören wir, was unsere Schwestern bewegt und was sie uns über ihr Leben und ihr Land erzählen. Wie sie die gesellschaftliche Entwicklung auf ihren vielen Inseln beschreiben. Was sie an Problemen benennen, woran sie glauben und was sie erhoffen.

Die Frauen aus Papua Neuguinea rufen uns zu: „Viele sind wir, doch eins in Christus“

Folgen wir ihrer Einladung. Feiern wir mit ihrer Liturgie, hören wir auf ihre Berichte, unterstützen wir ihre Gebete und denken wir über ihre biblischen Texte nach, die sie für die Welt ausgesucht haben. Dazu werden wir wieder wunderbare Lieder lernen und sie gerne singen. So kommt weltweite Ökumene spürbar auch in unseren Ort.

P.S. Die Tradition, den Gottesdienst jährlich wechselnd in der Evangelischen Kirche und der Katholischen Kapelle anzubieten, haben wir aufgegeben, weil der vielfach gewünschte Medieneinsatz in der Ev. Kirche einfacher zu organisieren ist.

Kornelia Kröber-Löwenstein



Weltgebetstag 2009
Papua-Neuguinea

Viele sind wir, doch eins in Christus



Hildegard Meier-Bilow (Gepöblerte Frau aus Papua-Neuguinea) von Mark Tomoko Kijjo

Ökumenische Bibelgespräche 2009

„Fenster zum Himmel“, die sieben Ich-bin-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium sind Grundlage für den gemeinsamen Austausch, jeweils donnerstags von 20.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr. Wir freuen uns über Ihr Kommen an diesen Tagen und Orten:

- 26. Februar Güls, Evangelische Kirche, Steinebirker Weg (Joh. 6,22-59)
- 26. März Winnigen, Evangelisches Pfarrhaus, Kirchstr. 5 (Joh. 8,12-20 ; 9,1-7)
- 23. April Güls, Katholische Pfarrbegegnungsstätte (Joh. 10,1-10)
- 28. Mai Winnigen, Katholisches Jugendheim, Bahnhofstr. (Joh. 10,11-18 und 27-30)
- 25. Juni Güls, Evangelische Kirche, Steinebirker Weg (Joh.11, 17-27)
- 24. September Güls, Katholische Pfarrbegegnungsstätte (Joh. 14,1-14)
- 29. Oktober Winnigen, Evangelisches Pfarrhaus, Kirchstr. 5 (Joh. 15, 1-17)

Es laden ein die Katholische Pfarreiengemeinschaft St. Servatius-St. Mauritius, die Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel, Bezirk Metternich und Güls und die Evangelische Kirchengemeinde Winnigen. Sie wollen kommen und suchen eine Fahrgelegenheit, dann rufen Sie vormittags im Pfarrbüro an.

**MENSCH,
WO BIST DU?**
(1. Mose 3,9)

Wir fahren auch in diesem Jahr wieder zum Kirchentag. Die Fahrt kostet 80,- Euro für Schüler, Azubis etc. und 130,- Euro für Erwachsene bei Unterbringung im Gemeinschaftsquartier. Wer sich um ein Privatquartier kümmern möchte kann gerne mit uns reisen, ein Busplatz kostet 40,- Euro. Bei Interesse freue ich mich über einen Anruf (02606-961000) oder eine Email (jub-winningen@web.de).

20. bis 24. Mai 2009 in Bremen

**32. Deutscher
Evangelischer Kirchentag**
www.kirchentag.de

Aus dem Presbyterium

Zum Bau des neuen Gemeindezentrums finden weitere vorbereitende Gespräche mit der Landeskirche, dem Kirchenkreis und der Landesdenkmalpflege statt. Anschließend werden alle Beteiligten, also die Gemeindeglieder sowie der kommunale Bauausschuss und der Gemeinderat über die Planungen informiert.

Der Haushalt für das Jahr 2009 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 639.670 Euro. Der Bau des Gemeindezentrums im Jahr 2010 wird über eine separate Baukasse abgerechnet.

Zur Fortschreibung der Gemeindekonzeption wurde ein vierköpfiges Redaktionsteam aus Mitgliedern des Presbyteriums gebildet.

Nachdem Susanne Barth und Jens Heyden ihr Presbyteramt niedergelegt haben, wurde Frau Renate Pelzer als neues Mitglied berufen. Die Einführung fand im Gottesdienst am 15. Februar statt.

Nachdem Frank Hoffbauer das Amt des Baukirchmeisters niedergelegt hat, wurde Werner Oehl einstimmig zum neuen Baukirchmeister gewählt.

Die Evangelische Kirchengemeinde gratuliert zum Geburtstag

01.03.1929	Änne	Gröger	Fährstraße	42	Winningen
09.03.1915	Lisbeth	Riemer	Schulstraße	15	Winningen
10.03.1939	Siegfried	Zimmer	Marktstraße	16a	Kobern-Gondorf
15.03.1924	Ingeborg	Birkenbeul	Türmchenstraße	16	Winningen
19.03.1934	Irmgard	Bauer	Kirchstraße	7	Niederfell
22.03.1929	Margarete	Lange	Marktstraße	57	Winningen
25.03.1918	Elfriede	Schreiber	Im Kirchenstück	13	Oberfell
26.03.1939	Gerlinde	Mölich	Friedrichstraße	55	Winningen
26.03.1939	Hannelore	Weber	Achterspannerhof	3	Kobern-Gondorf
03.04.1934	Ursula	Goergen	Oberstraße	16	Alken
04.04.1934	Olgard	von Heinemann	Auf der Anwend	1-3	Winningen
12.04.1934	Renate	Schmieder	Wilhelmstraße	8	Winningen
20.04.1929	Anni	Winter	Oberstraße	84	Alken
21.04.1934	Elgin	Molthan	Amtsstraße	9	Winningen
21.04.1939	Manfred	Rische	Kreuzstraße	1	Kobern-Gondorf
26.04.1934	Elli	Thönnnes	Jahnstraße	11	Winningen
28.04.1924	Elfriede	Kröber	Am Rosenberg	11	Winningen
28.04.1939	Helmut	Zimmerschied	Salzwiese	25	Brodensch
02.05.1939	Eberhard	Pook	Im Vogelsang	13	Dieblich
03.05.1939	Gudrun	Denkel	Am Heideberg	5	Winningen
03.05.1929	Gunhilde	Mölich	Friedrichstraße	40	Winningen
04.05.1914	Margarete	Pöpel	Krambachweg	8	Winningen
06.05.1939	Rolf	Peiter	Auf der Anwend	11	Winningen
09.05.1924	Elfriede	Moritz	Obermarkstraße	34	Kobern-Gondorf
10.05.1916	Lotte	Broockmann	Lohbuschhof	2	Dieblich
10.05.1939	Reiner	Clauß	Ekkehard-Krumme-Straße	10	Winningen
12.05.1939	Edda	Jahn	Neustraße 7	a	Winningen
12.05.1939	Gerd	Wisbar	Gartenstraße	6	Dieblich
16.05.1919	Anneliese	Petry	Pestalozzistraße	4	Winningen
23.05.1939	Meinhard	Kröber	Fährstraße	58	Winningen
27.05.1934	Lieselotte	Saas	Neustraße	72	Winningen

KINDER FREIZEIT 2009

05. bis 14. August
Kinder im Alter
von 8 bis 12 Jahren

**in De Koog
auf Texel**

Evang. Kinder-
und Jugendbüro
Winningen



10 Jahre Evgl. Kinder- und Jugendbüro Winningen

Großes JUBiläums-Fest am 04. Juli

Das ist eine Feier wert! In diesem Jahr wird das Evng. Kinder- und Jugendbüro Winningen 10 Jahre alt! Die aktuelle Mitarbeiter-Runde hat sich aus diesem Grund vorgenommen, ein großes Fest für die Gemeinde, alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Projekten und Freizeiten, Konfirmanden, Eltern, Verwandte und noch viele mehr zu organisieren. Dieses Fest wird am Samstag, 04. Juli 2009 stattfinden. Details werden wir im nächsten DIALOG verraten. Wir würden uns freuen, wenn schon jetzt alle diesen Termin in den Kalender eintragen, damit wir an diesem Tag mit vielen Menschen feiern können!

DANKE!

Sie ist eine gute und schöne Tradition, die Weihnachtsfeier der Mitarbeiter-Runde. Auch 2008 haben wir das Jahr gemütlich mit Raclette und Schoko-Fondue ausklingen lassen. Für mich ist dieser Abend vor allem auch deshalb wichtig, weil ich all denen, die sich das Jahr über in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert haben, Danke sagen kann. Das möchte ich hier gerne wiederholen!

Mein Dank für unglaubliches, grandioses, noch nie da gewesenes, fantastisches Engagement geht an Vicky Nell, Christopher Weyh, Tina Lehnigk, Alex Knebel, Steffi Kröber, Jasmin Bod, Anne Lüpke, Karo Schäfer, Jenny Löwenstein, Alina Kröber, Vroni Wilms, Nina Saas, Janina Balz, Hendrik Knebel, Philipp Kryeziu, Michaela Kröber, Michelle Hauschild, Daniel Erley, Barbara Durben, Alex Kröber, Carina Erley und Simone Lipfert!

Aber natürlich geht auch ein Dank an diejenigen, die unsere Arbeit Jahr für Jahr durch das zur Verfügung stellen von Geld erst ermöglichen. Vielen Dank an das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Winningen, an die Ortsgemeinde Winningen, das Kreisjugendamt Mayen-Koblenz und das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz.

Osterferien Aktionen

14. - 17.

April 2009

**für Kinder
ab 6 Jahren**

Ausflug ins Trampolino

Kletterkurs

Kreativ-Tag

Aktiv-Tag

Übernachtung

Dorf-Spiel

Evang. Kinder-
und Jugendbüro
Winningen

Infos & Anmeldungen im
Evang. Kinder- und Jugendbüro
Winningen
Fahrstr. 53 - 56383 Winningen
Tel.: (02606)961000
Fax.: (02606)961382
Email: jub-winningen@web.de